

Danke, lieber Otto!

(Red.)

Mit der Generalversammlung 2024 hat sich auch Otto M. Schmitz aus dem Vorstand des VÖH zurückgezogen. Otto war seit 2006 als Kassier-Stellvertreter im Vorstand tätig, immerhin stolze 18 Jahre lang! Otto hat sich im Zuge seiner Tätigkeit im Vorstand vorrangig um den Versand der Verbandsnachrichten gekümmert und auch jahrelang mit großer Begeisterung den Bücherverkauf des VÖH auf den Jahrestagungen organisiert.

Lieber Otto, wir danken dir für deine tatkräftige Unterstützung!

Neu im Vorstand

(Red.)

Wir heißen zwei neue Mitarbeiter im VÖH-Vorstand willkommen:



Bücherverkauf - Tagung 2017



**Ronald im Kleinen Wendenloch – Vermessungsschulung 2023.
Foto: W. Wielander**

Ronald Sottopietra ist Obmann des Karst- und Höhlenkundlichen Ausschusses im Vorarlberger Landesmuseum und als solcher vor allem in Vorarlberg sehr aktiv. 2020 und 2021 hat Ronald schon eifrig bei den vereinsübergreifenden Veranstaltungen rund um die Internationalen Jahre der Höhlen und des Karstes (IYCK) mitgearbeitet und unter anderem bei der Organisation des Kinder- und Jugend-Kreativwettbewerbes des VÖH mitgeholfen. Ab heuer wird Ronald den VÖH-Vorstand als zweiter Vizepräsident (neben Ernest Geyer) unterstützen. Wir wünschen dir viel Freude bei deiner neuen Tätigkeit!

Peter Jeutter ist sehr vielen Jahren umtriebiges und hoch aktives Mitglied des Vereins für Höhlenkunde in Obersteier – er ist im Verein Obmann Stellvertreter, Auslandsreferent und auch für Materialeinkauf zuständig. Peter ist Höhlentaucher, hat sich unter Höhlenforschern

aber vor allem als (Mit-)Organisator internationaler Höhlenexpeditionen (Kaukaveld/Otavi – Namibia) sowie durch seine rege Publikationstätigkeit einen Namen gemacht. Peter möchte ab heuer das Kassiersteam rund um Thomas Gundacker und Renate Tobitsch unterstützen, wofür wir ihm recht herzlich danken wollen!



Foto: VHO

Erinnerungen an Hubert Trimmel (12.10.1924-15.12.2013)

Rudi Pavuza

Hubert Trimmel - Doyen der österreichischen Speläologie in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts und Mentor einer ganzen Forschergeneration - wäre dieser Tage 100 Jahre alt geworden.

Obgleich die Schar seiner Weggefährten schon recht schütter geworden ist und ihn viele in der aktuellen Höhlenforschergeneration wohl eher nur mehr als eine speläohistorische Erscheinung wahrnehmen, sind angesichts des Jubiläums einige - durchaus subjektive - Zeilen des Rückblicks angebracht. Eine ausführliche Biographie kann entfallen, die ersten zwei Drittel seines Lebens hat sein Weggefährte Helmut Riedl (Die Höhle, 35:69-92) sehr ausführlich dargestellt und Johannes Mattes hat ihm in seinem (speläo)biographischen Lexikon (Wiss. Beiheft zu „Die Höhle“, 64:515-518) natürlich ebenfalls einen detailreichen Abschnitt gewidmet.

Hubert Trimmel, dem von mancher Seite mitunter dezent eine eher „nur“ deskriptive Annäherung an das Karstphänomen zugeschrieben wurde, hat diese etwas abschätzige Einstufung eigentlich vorab bereits in seiner speläogenetischen Dissertation über die Salzofenhöhle (1950) widerlegt. Abgesehen davon vertrat er – „natürlich“, ist man verlockt hinzuzufügen - die Ansicht, dass erst eine exakte und penible Beschreibung, eben eine „Deskription“, der Karstformen und der Höhlen die subsequente Deutung dieser polygenetischen geomorphologischen Erscheinungen ermöglicht. Dies war fraglos eine seiner Stärken und dies hat er in seinen auch dem Laien sehr anschaulichen Höhlenplänen, in seinem Höhlenbuch und in zahllosen „Fachgutachten“ nicht nur aus der Zeit des Bundeshöhlenschutzes eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Seine Höhlenpläne mögen aus heutiger Sicht manchem „nicht zeitgemäß“ erscheinen, doch ist eine solche Einstufung infolge ihrer Kurzlebigkeit nicht ungefährlich...



**Vermessung der Westlichen Almberg-eishöhle im Dachstein, 1954
Foto H.W. Franke**

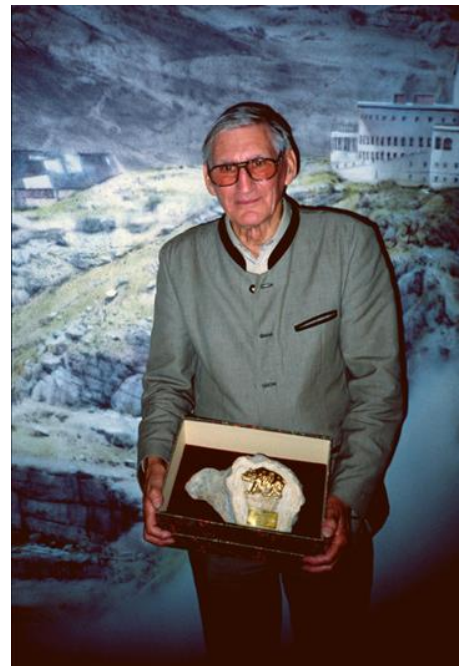
Hubert Trimmel musste 1974 sehr gegen seinen Willen die „Verlängerung“ des Höhlenschutzes mit allen ihren - vielfach bis heute zu detektierenden - Nachteilen akzeptieren, hat jedoch den Höhlen- und Karstschutz nie aus den Augen verloren, ihn aber in einen größeren, internationalen Rahmen gestellt. Nicht zu Unrecht wurde und wird er als einer der Väter des UNESCO-Welterbegebietes „Hallstatt/Dachstein-Salzkammergut“ bezeichnet; er wurde 2007 der erste Preisträger des Friedrich-Simony-Welterbepreises der UNESCO. Neben Aktivitäten in der Internationalen Alpenschutzkonvention war er langjähriger Vizepräsident und - wenige Monate vor seinem Ableben - auch Ehrenpräsident des Umweltdachverbandes und auch einige Jahre Präsident der UIS.

Auch auf ganz anderem Gebiet, dem der Lehre, war er durchaus breit aufgestellt: Vortragender an Volkshochschulen, Mittelschulprofessor, Lehrer an der Pädagogischen Akademie und Außerordentlicher Universitätsprofessor mit Vorlesungen an der Wiener und der Salzburger Universität sind nur einige Beispiele, ergänzt durch seine diesbezüglichen Aktivitäten im VÖH: Bei Schulungswochen, Vorbereitungskursen für die Höhlenführerprüfung und anderen Gelegenheiten war er bis über die Jahrtausendwende immer wieder als Vortragender tätig.

Seine Vorlesungen an der Uni - der Berichterstatter darf sich durchaus mit einigem Stolz auch als einer seiner Schüler bezeichnen - waren unter anderem gekennzeichnet durch einen völlig freien, lebendigen Vortrag, großformatigen (!) Dias sowie vorlagenfreien, präzisen und detailreichen Kreidezeichnungen auf der Tafel, was nach eigenen Erfahrungen auf der Uni keinesfalls eine Selbstverständlichkeit war...

Seine mannigfaltigen Verdienste für den VÖH kann man aus den vorhin erwähnten biographischen Arbeiten unschwer ableiten, hier soll lediglich das Aushängeschild des Verbandes, die Zeitschrift „Die Höhle“ in Erinnerung gerufen werden, deren Mitbegründer er war und deren Schriftleitung (bei viermaligem Erscheinen im Jahr!) er jahrzehntelang bis 2003 innehatte. Hubert Trimmel verstand die „Höhle“ immer als Zeitschrift für Höhlenforscher und nicht nur für Fachwissenschaftler; dafür waren die „Wissenschaftlichen Beihefte“ - der erste Band erschien 1953 - vorgesehen.

Ehrung am Ende des „Dachsteinhöhlenjahres“, im Rahmen der Jahrestagung des VÖH (Schönbergalpe, Juli 1999). Foto: R. Pavuza



Es erscheint etwas befremdlich, dass sich im heurigen Jubiläumsjahr des VÖH - an dessen Gründung Hubert Trimmel 1949 bereits mitbeteiligt war - im umfangreichen Jubiläumsheft der „Höhle“ bis auf einige kurze Hinweise im Beitrag von K.H. Hochschorner über die vergangenen 75 Jahre des VÖH kein Hinweis auf den 100er Hubert Trimmels findet.

Allerdings suchte man Vergleichbares bereits in der neuzeitlichen österreichischen Monographie „Höhlen und Karst in Österreich“ von 2016 vergeblich: Nachdem in der Vorplanung Hubert Trimmel ausgeklammert wurde - er erlebte die Fertigstellung wohl nicht mehr, wäre aber vorher für einen fächerübergreifenden Beitrag über die internationale Relevanz und Rezeption der österreichischen Höhlenforschung fraglos „zu haben“ gewesen - hat man in der Folge auch auf eine posthume Widmung im Buch vergessen.

Als gewisse Ehrenrettung für den Verband mag indessen die Auslobung der Hubert-Trimmel-Forschungsstipendien im Jahr 2023 betrachtet werden, womit der VÖH wenigstens auf diese Weise dem großen österreichischen Speläologen posthum seine Referenz erwiesen hat.

Hermann Kirchmayr 1940-2024

Nach Redaktionsschluss erreichte uns die traurige Mitteilung, dass Hermann Kirchmayr im 85. Lebensjahr verstorben ist. Hermanns höhlenforscherische Heimat waren das Hölleengebirge und die Hohe Schrott im Toten Gebirge, weiters war er vor der Jahrtausendwende eine der führenden Persönlichkeiten in der Österreichischen Höhlenrettung. Hermann wurde für seine Verdienste um die Österreichische Höhlenforschung 1998 mit dem Goldenen Höhlenbären ausgezeichnet.

Ein ausführlicher Nachruf ist für die kommende Ausgabe der Verbandsnachrichten geplant.